



# FIDELITY

DAS BESTE AUS 10 JAHREN



D 28,00 € ■ A/IT/BENELUX 32 € ■ CH 40 SFR







**FIDELITY**  
DAS BESTE AUS 10 JAHREN

FIDELITY feiert ihr zehnjähriges Bestehen und lädt zum Mitfeiern ein: In diesem Artbook von Deutschlands führendem High-End-Magazin hat die Redaktion aus über 1000 Beiträgen eines bewegten Jahrzehnts die herausragendsten versammelt. Es geht um nichts weniger, als die bewegendste, spannendste, mitreißendste Musik des Planeten ebenso zwingend, packend, emotional und authentisch wie möglich über die Rampe zu bringen. Zu diesem hohen Ziel führen viele Wege, 25 sind in diesem Buch versammelt. Dazu kommt eine umwälzende Innovation, die geeignet ist, dem Thema „HiFi“ in den kommenden Jahrzehnten einen eigenen Stempel aufzuprägen. Kein Zweifel: High End lebt. Und die Zukunft ist vielversprechend.



»Vollkommenheit entsteht  
offensichtlich nicht dann,  
wenn man nichts mehr  
hinzuzufügen hat,  
sondern wenn man nichts  
mehr wegnehmen kann.«

Antoine de Saint-Exupéry

\* 29.06.1900 † 31.07.1944

- Text: Michael Vrzal
- Fotografie: Ingo Schulz



Der

freundliche

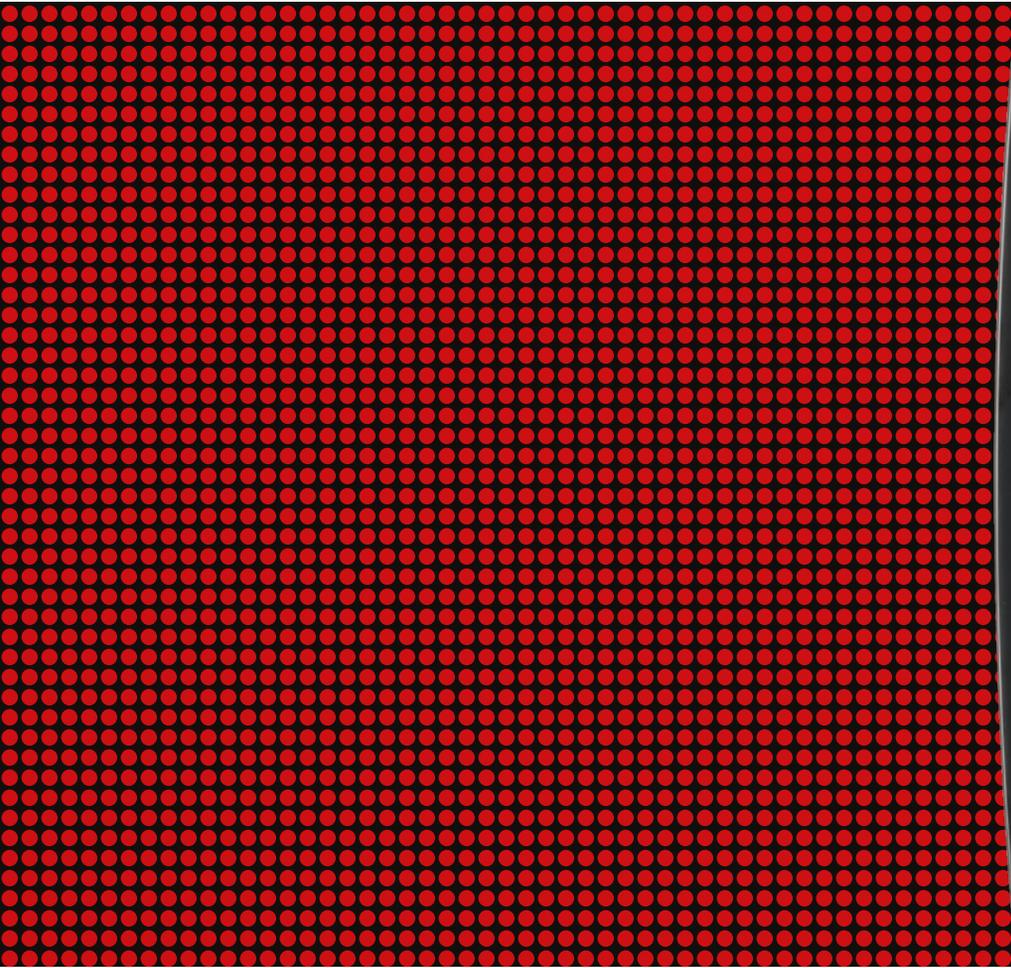
Däne

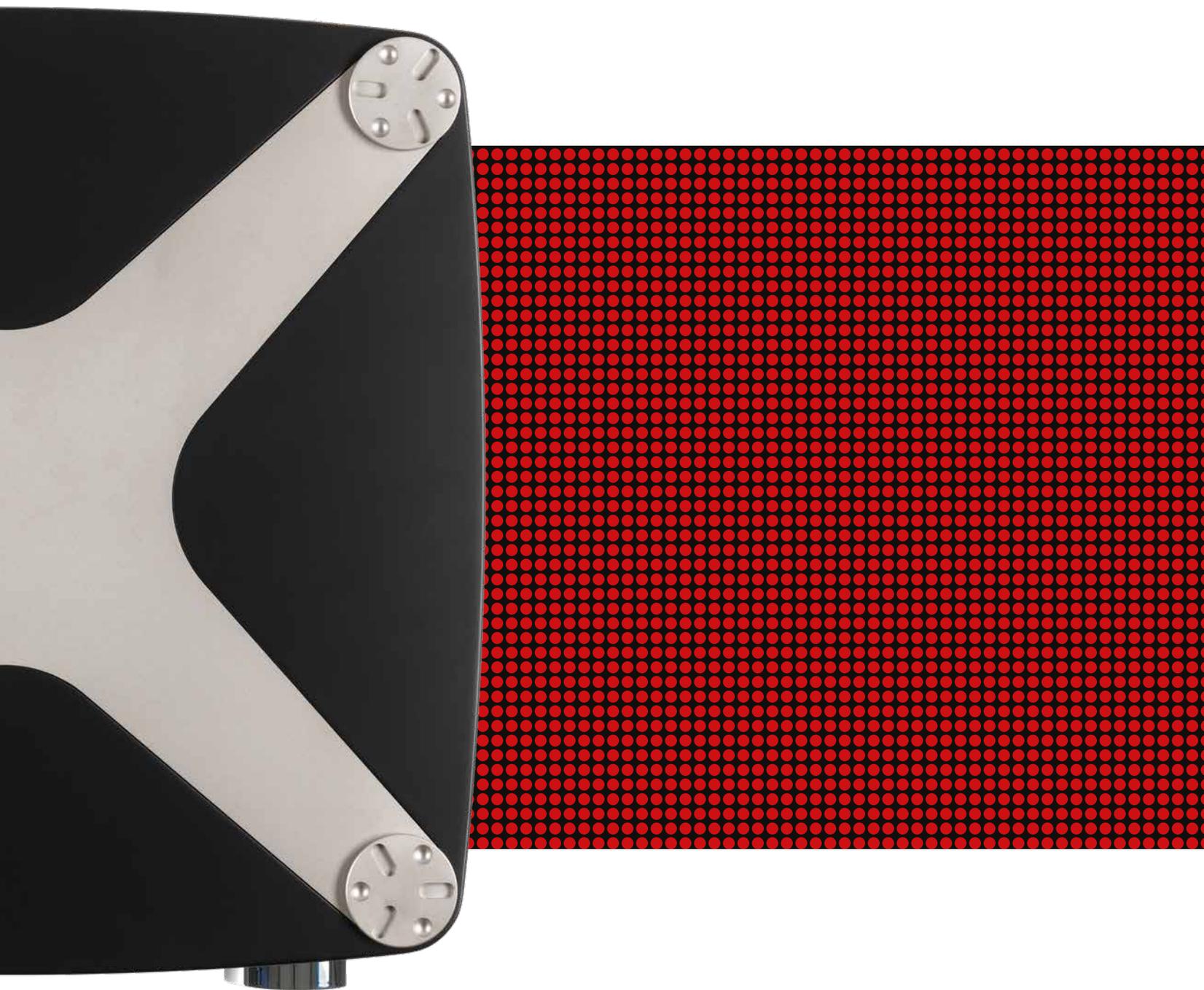












## Aavik hat einen Lauf. Und wir das Vergnügen. Gestatten: der I-580

— Das Modell U-380 des dänischen Herstellers Aavik nahm meinen Hörraum im Sturm. Starkes Design, überragender Klang und eine Verarbeitung, die eines Concours d'Élégance von Tresorherstellern würdig wäre. Unter den dicken Aluminiumgehäuse-Segmenten steckten ein Weltklasse-D/A-Wandler und ein herausragender, umfassend an den Tonabnehmer anpassbarer Phonoentzerrer.

Man muss wohl Michael Børresen heißen, um danach alles in Frage zu stellen und einen neuen Vollverstärker auf die Metallfüßchen zu stellen, der allem zu widersprechen scheint, was den U-380 zum Erfolg machte.

Die drei neuen Vollverstärker hören auf die Namen „I-180“, „I-280“ sowie „I-580“ und basieren alle auf der analogen Hochpegel-Verstärkersektion des U-380 in einem neuen Gehäusekonzept. Die Class-D-Verstärker stecken in leichtgewichtigen Gehäusen mit minimalem Metallanteil, sparen sogar bei den Anschlüssen am Gewicht und setzen auf die sehr spezielle Entstör-Technologie der Schwesterfirma Anszu. Ein zentraler Grund für den neuen Separatismus ist die Entlastung der Stromversorgung. Das Entfernen von DAC und Phonosektion aus dem Verstärker führe, erklärt Børresen, zu einem „überwältigenden“ klanglichen Fortschritt. Ab sofort gibt es eigenständige Vollverstärker, DACs, Phonoentzerrer und Streamer.

Børresens betont: „Materials matter!“ Bei den Darkz-Resonanzabsorbern arbeitete sich Børresen vom reinen Aluminium bis zu Titan vor. Jeder Werkstoff, jedes Metall, sagt er, färbe den Klang auf charakteristische Weise. Titan attestiert der Däne eine besondere klangliche Sauberkeit. Aluminium dagegen, Leib-und-Magen-Werkstoff der globalen High-End-Gemeinde, sei als paramagnetisches Material nicht die beste Wahl. Mit der 180/280/580-Serie zieht er die Konsequenz und verwendet als Grundmaterial einen MDF-ähnlichen, garantiert metallfreien Werkstoff. Der I-580 kommt erfreulich leichtgewichtig daher. Alle Metallteile des I-580 bestehen aus Titan.

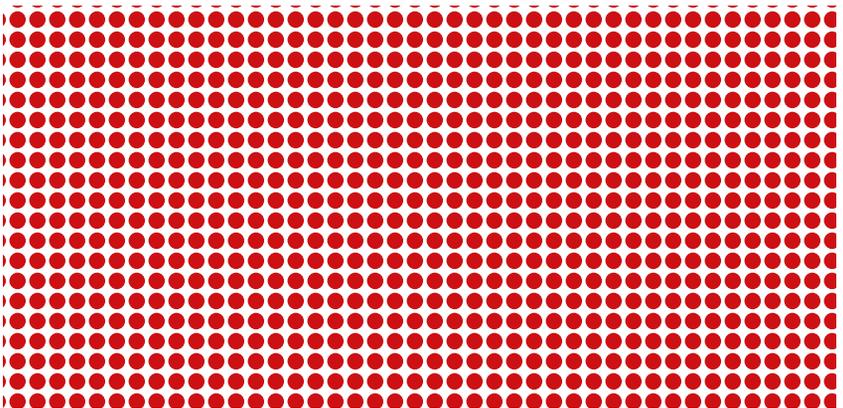
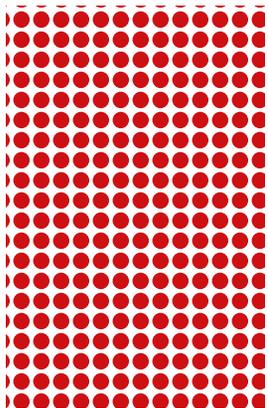
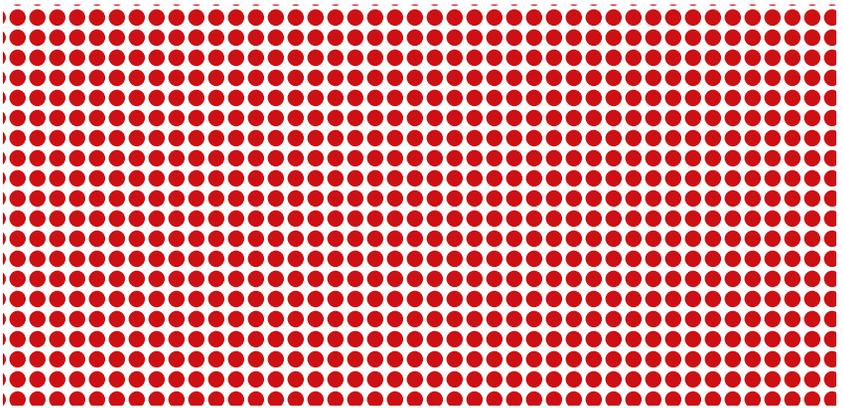
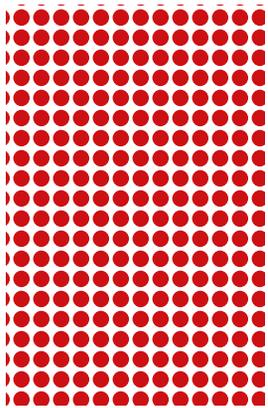
Auch im I-580 stecken Class-D-Module aus dem Hause Pascal. Deren Feintuning macht den Unterschied, auch die kleinen Geschwister I-180 und I-280 sind mit den gleichen Pascal-Platinen ausgestattet. Der Aavik I-580 hat ein gut ablesbares Punktmatrixdisplay aus rot glimmenden LEDs. Die Bedienung erfolgt über drei Multifunktionstaster und einen großen Drehknopf (oder über eine mitgelieferte Apple-Fernbedienung). Die Buchsen an der Rückseite sind von der eher leichtgewichtigen Sorte. Man habe da klangliche Vorzüge gegenüber Massivbau festgestellt, sagt Michael Børresen.

Anszu-Tuning ist in Hülle und Fülle vorhanden. Geboten werden aktive Tesla-Spulen, aktive rechteckige Tesla-Spulen, analoge Dither-Schaltungen und „Anti Aerial Resonance Coils“. Der I-580 hat von den drei neuen I-Vollverstärkern die größte Anzahl dieser aktiv auf die Audioschaltkreise einwirkenden Zutaten.

Selten hat sich eine Komponente so geschmeidig, quasi reibungslos in meine Kette integriert wie der Aavik I-580. Merkwürdig vertraut fühlte es sich an, das kompakte Gerät locker auf das Rack zu stellen und die Quellen – Plattenspieler, CD-Player, DAC – an den analogen Hochpegeleingängen anzuschließen. Dann der spannende Moment der Wahrheit: auf Anhieb absolute Stimmigkeit. Die Bandbreite ist da, die Räumlichkeit, die Klangfarben, die Dynamik.

Vergangenes Jahr habe ich eine Platte gefunden, die bis heute zu meinen am höchsten geschätzten gehört: *Origami Harvest* vom US-amerikanischen Jazz-Trompeter Ambrose Akinmusire. Ein irrer Mix aus Modern Jazz, Rap und Streichquartett. Selten sind Sound und Groove, Komposition und künstlerische Botschaft in so fesselnder Einheit zu erleben. Der I-580 wird allen Facetten dieser Aufnahme (Blue Note) voll gerecht. Der Däne schafft mühelos den Spagat, gleichzeitig makellos kontrolliert und locker swingend zu musizieren. Dieser Test ist das reine Vergnügen. Hier gibt es kein „da irgendwo“. Der *Buena Vista Social Club* saugte mich ins warme Schimmerlicht eines kubanischen Tanzsaals. Bei den roh im Studio eingefangenen Songskizzen, die Jason Mraz auf *We sing. We dance. We steal things* veröffentlicht hat, ist es die hautnahe Präsenz des Sängers und Gitarristen, die zum gänsehauterregenden Ereignis wird.

Michael Børresens neuester Verstärker-Streich ist teuer und mindestens ebenso unkonventionell, aber überaus bewusst und zielgerichtet. Anhören, genießen – der Däne macht es einem leicht. ●







Die Innovation des Jahrzehnts

